

Franckesche Stiftungen zu Halle

Brief von Johann Daniel Gross an August Hermann Francke.

Gross, Johann Daniel

Regensburg, 28.01.1701

Franckesche Stiftungen zu Halle

Shelf Mark: AFSt/H C 23 : 26

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an das Studienzentrum August Hermann Francke (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the August Hermann Francke Study Center of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the August Hermann Francke Study Center (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-304118](#)

Sorgenvollgester Rathen in Eger, 1

„ Gestern habe einen Herrlichen Brief von einem
 Cantor in Mergers in der Obern Pfalz gesehen, bey
 welchem Bräunert vingelegt hat gehalten, nicht ganz
 an mich selber geschriben, sondern sich der gute
 Mann geschickt, sondern an unsern Scribenten.
 Er schreift sich Herrlich um Unterwilt in Eger.
 Schreift, indem er sich sehr auß Gl. Prof.
 „ Schreift von freyen Freyheiten verordnet, und
 es ihm selbst mit Schreibern vorkommen, und
 nicht stau. C. Fiedrichen Hauptmann dreyhundert
 Löhne, Schreibern nach der Fund der Gott geben
 wird, zu schreiben. Drey hat Gott mit Drey von
 wecket der Holz der Freyheit auß, sich außzu-
 lieh außzuheben, mit auß Gl. Zeichner bey,
 Löhnen Schreibern wird zu schreiben seyn.
 „ Hauptliche Freyheit in einem microscopium,
 wecket der Gl. Schreift in die Kunstschreibern
 wecket nach Herrlichen Freyheit der
 Löhne Altme, Löhne, und Freyheit, und
 er gegen Gl. Prof. trägt. Das Frey auß der
 Hamburgischen Lotteris ist noch nicht ankun-
 nen, der Gl. Schreift hat mir noch mehr
 Freyheit, und das Freyheit auß
 der Freyheit geistlichen schreift. Der Freyheit
 den mit dem ganzen Freyheit werden täglich

mit Tugenden, Tugenden, und haben sich nicht
fortgehorten. Dreyer Sonntagliche Predigten:
Einer wurde sich das Wort macht in allem
am 24. Sonntag von Sodom, worin der
2. Lyndis und ein Geisteswort, das das
wohl einer Reforme, damit sich nicht die
Glaubens in Menge nicht einmengen und ein
nicht habe aufstehe. Und werden nun die
Arbeit Heilen, Dr. Leutholtz und Sonntag
bey der Dr. Gröschel von einem Uebungen an
selben in Gingen. Der einige Berlin:
Der Bibel begehrt in wohl in gelingen die
Schrift des Jahr Principis circa adaphora
Brennens, Thomasi, und der Antagonisten
St. Holsten; ferner 4. oder 5. Exemplare de
accentuatione Ebraica durch Dr. Lepsius, wor-
der ersten Zuspauß Dr. Mühlberger, Dr. Prof.
Kathelen: Dr. Meyer, in dem Secretario und Dr.
Leutholtz mit Kunst steht, gibt es Gering
vor, wie es für die Catechismus Examina anzu-
stellen, aber nicht petretriren kann; vielmehr
hat Gott vorgewunden an ihm. Derselbe ist
nichts die Zeitung die von Dr. Prof. aller
der Geringung vorstellt, so länger es

daß es von ihm ankommen wäre; es
 mochte ihn nicht weiter treiben, damit er
 das was bey Ihm bleiben möge, und kein
 von Gott nicht Ursprung. Hr. Leatholtz
 sagte diesen Jüngern. Friede nun mit eu-
 10 ren Müttern und Töchtern, Kindern der
 Welt. aber Hr. Gesandte erwiderte, diese
 Menschen, erst wie Hr. Prof. Hübner und
 andern in der Welt, sondern es ausgesprochen,
 er meint es herzlich und wird ihm Gott
 mit ihm glauben bald zum völligen durch-
 bruch geben, woraus er so sehr freut
 20 ist. aber Hr. Prof. sagt wohl mehr
 in einem Schreiben an denselben von
 diesem wollen ist Hr. Prof. gewohnt, Gott
 zu danken, und ihm im Christenthum
 zu ermuntern; das ist gewiß, er hat
 weniger Mangel an dem, als Hr. Prof.
 von Mollath, welcher das aber im Chri-
 30 stenthum weiter gekommen, aber unter
 dem Namen Theologischer Klugheit der
 Erklärung das höchst nicht so sehr
 obliegt, als unser Gesandter. Nun Gott

7^{te} noch aller Lobes, welcher auch
Hut sehr mir bitten oder vorsetzen, und
mit der pflanzten Hoffnung einiger
Tugend allhier völlig zu Stande weicht,
der wolle sich selbst den Kunst zeigen
wirdt annehmen, und der selbige beyden
groß und Gehalt werden. der H. Prof.
konnte sich ferner angelegen sein mit
großen Mühseligkeiten, welche künftlich
den character zu tragen sehr igentlich
wirdt; ohne großen Tugend sehr wenig
abgeben. H. Zeichner Brief habe noch
nicht empfangen, muß aber pflanzten
und verbleibe in Ziffer

Mainz Georgensteden Rath

Kugensberg
28. Jan. 1701.

Georgensberg
Joh. Anne Groß.